

## Überlastung von Kinderärzten

# "Manche Eltern mussten mit ihren Kindern acht Stunden warten"

Verzweifelte Eltern, kranke Kinder und ständig Angst, in der Eile etwas übersehen zu haben: 20 Kinderärzte erzählen, wie ihr eigentlich schöner Beruf sie fertigmacht.

Von [Janis Dietz](https://www.zeit.de/autoren/D/Janis_Dietz/index) [[https://www.zeit.de/autoren/D/Janis\\_Dietz/index](https://www.zeit.de/autoren/D/Janis_Dietz/index)] und [Steffi Unsleber](https://www.zeit.de/autoren/U/Steffi_Unsleber/index) [[https://www.zeit.de/autoren/U/Steffi\\_Unsleber/index](https://www.zeit.de/autoren/U/Steffi_Unsleber/index)], 22. August 2023, 13:00 Uhr / [110 Kommentare](#) /

Z+ Exklusiv für Abonnenten



Zu viele Patienten und zu wenig Zeit: Kinderärzte sind häufig gestresst. © Maskot/plainpicture

Zwölf kranke Kinder pro Stunde? Das ist für viele Kinderärztinnen und Kinderärzte mittlerweile normal. "Ab dem 60. Kind am Tag habe ich Schwierigkeiten, das gesundheitliche Problem mental zu erfassen", sagt der Kinderarzt Clemens Weber\*, der eine Praxis in Schleswig-Holstein betreibt. Er versetze sich dann in einen meditativen Zustand, das habe er trainiert. Alle Außenreize blende er aus. Nur so schaffe er es, seine Patienten gut zu versorgen. Am Abend sei er völlig erledigt.

Vor einigen Wochen haben wir unsere Leserinnen und Leser gefragt [<https://www.zeit.de/arbeit/2023-07/kinderarzt-praxis-ueberlastung-arbeitsalltag-aufruf>], wie überlastet die Kinder- und Jugendärzte unter ihnen sind. 100 Menschen haben uns geantwortet: Berufseinsteigerinnen, Führungskräfte und Ärzte im Ruhestand. Sie arbeiten in Praxen und Kliniken, überall in Deutschland. Kinderärztinnen und Kinderärzte, das wissen Eltern, haben oft einen beruhigenden Tonfall. Bei den Einsendungen war es anders. Viele der Nachrichten klangen verzweifelt. Mit 20 Ärztinnen und Ärzten haben wir telefoniert und uns ausführlich schildern lassen, was sie beschäftigt.

Viele von ihnen beklagen, dass sie immer weniger Zeit für ihre kleinen Patienten haben. "Unser Pensum steigt ständig", sagt der Kinder- und Jugendarzt Marcus Heidemann, der in Nordrhein-Westfalen praktiziert. Inzwischen sei aus einem gesunden Stress eine massive Überlastung geworden. Er schaffe es oft nicht mehr, alles zu erledigen, was im Praxisalltag anfällt. Chronisch kranke Kinder behandle er, obwohl das von den Krankenkassen kaum vergütet wird. "Das ist eher ein Hobby als eine wirtschaftlich sinnvolle Tätigkeit."

In der Kinder- und Jugendmedizin muss man viel sprechen, Vertrauen zu den Kindern und ihren Eltern aufbauen, mal einen Witz machen. Aufwendige Operationen oder umfassende Diagnostik sind eher selten. Aber diese Gespräche werden von den Krankenkassen schlecht vergütet: Pro Quartal und Patienten erhalten Kinderärztinnen und Kinderärzte eine Pauschale in zweistelliger Höhe. Egal, wie oft ein Patient die Praxis aufsucht. Im Winter sind kleine Kinder manchmal jede Woche krank. "Wir arbeiten bis zur Erschöpfung für teilweise lächerliche Beträge", sagt eine Ärztin.

Viele Ärztinnen und Ärzte berichten, dass zunehmend mehr Eltern beraten werden wollen: "Manchmal frage ich mich, wie die Menschen ihr Leben bewältigen, wenn schon eine Erkältung des Kindes sie aus der Bahn wirft", sagt Clemens Weber\*.

*Klicken Sie auf ein Zitat, um die ganze Geschichte zu lesen. Wir haben mit allen Ärztinnen und Ärzten telefoniert und uns Belege wie einen Arztausweis schicken lassen, um ihre Identität zu überprüfen.*



## **Ich habe miterlebt, wie Kinderstationen geschlossen wurden.**

Kati Becker\*, 31  
Kinder- und Jugendärztin in einem  
Klinikum in Niedersachsen



## **Am Wochenende habe ich keine Lust auf Menschen.**

Peter Büttner, 64  
Kinder- und Jugendarzt in einer  
Praxis in Memmingen



## **Wie soll ich 4.000 Kinder und Jugendliche allein versorgen?**

Michael Achenbach, 55  
Kinder- und Jugendarzt in einer  
Praxis in Plettenberg



## **Die Gebührenordnung für Ärzte wurde seit 1996 nicht angepasst.**

Axel Gerschauer, 52  
Kinder- und Jugendarzt in einer  
Praxis in Bonn



## **Bei 37,7 Grad bricht Panik aus.**

Angelika Ritter\*, 45  
Kinder- und Jugendärztin in einer  
Praxis in Sachsen



## **Ich habe als Studentin Kinder allein untersucht, weil es nicht genügend Ärzte gab.**

Berit Hansen\*, 24  
Medizinstudentin



**WEITERE STIMMEN VON KINDERÄRZTINNEN UND -ÄRZTEN ANZEIGEN.**

Auch Kinderärzte, die in Kliniken angestellt sind, berichten von Überlastung – von überfüllten Fluren, langen Wartezeiten und fehlendem Personal. Mitunter müssen in großen Kliniken sogar Studentinnen Ärzte ersetzen. Das schilderte Berit Hansen\*, die in ihrem letzten Studienjahr ist und im Rahmen ihres praktischen Jahres in der Kinderrettungsstelle einer Universitätsklinik eingesetzt wurde. "Ich habe Kinder allein untersucht, bin danach zu einem Arzt gegangen und habe die Therapie besprochen", sagt sie. Sie könne nicht ausschließen, dass sie Fehler gemacht oder etwas übersehen habe. Im Monat erhielt sie für ihren Einsatz etwas mehr als 200 Euro. Für die Klinik war sie damit wesentlich günstiger als ein ausgebildeter Facharzt.

VERLAGSANGEBOT

ZEIT  ONLINE **Stellenmarkt**  
In Kooperation mit  academics

## **Aktuelle Jobs im ZEIT Stellenmarkt**

[\[https://jobs.zeit.de/stellenanzeigen?&wt\\_zmc=fix.int.zonaudev.arbeitsressort.artikel.stellenmarkt\\_stellenebersicht.jobbox-ticker.allgemein.x&utm\\_medium=fix&utm\\_source=arbeitsressort\\_zonaudev\\_int&utm\\_campaign=artikel&utm\\_content=stellenmarkt\\_stellenebersicht\\_jobbox-ticker\\_allgemein\\_x&layer=layer\\_general\\_zos\]](https://jobs.zeit.de/stellenanzeigen?&wt_zmc=fix.int.zonaudev.arbeitsressort.artikel.stellenmarkt_stellenebersicht.jobbox-ticker.allgemein.x&utm_medium=fix&utm_source=arbeitsressort_zonaudev_int&utm_campaign=artikel&utm_content=stellenmarkt_stellenebersicht_jobbox-ticker_allgemein_x&layer=layer_general_zos)

### Aktuelle Jobs

**Professor (m/w/d) im Fachbereich Lehrgebiet der Mathematik**  
III Internationale Hochschule

**ZUM JOB**

[\[https://jobs.zeit.de/jobs/professor-m-w-d-im-fachbereich-lehrgebiet-der-mathematik-iii-internationale-hochschule-deutschlandweit-remote-1078837?wt\\_zmc=fix.int.zonaudev.arbeitsressort.artikel.stellenmarkt\\_stellenanzeige.jobbox-ticker.allgemein.x\]](https://jobs.zeit.de/jobs/professor-m-w-d-im-fachbereich-lehrgebiet-der-mathematik-iii-internationale-hochschule-deutschlandweit-remote-1078837?wt_zmc=fix.int.zonaudev.arbeitsressort.artikel.stellenmarkt_stellenanzeige.jobbox-ticker.allgemein.x)

Auch Assistenzärzte berichten, dass sie in großen Kliniken schnell allein für viele Kinder zuständig sind – und dass ihnen diese Verantwortung zu viel ist. ZEIT ONLINE liegt exklusiv eine Befragung von jungen Kinder- und Jugendärzten vor, die von der [AG Junge DGKJ](https://www.dgkj.de/die-gesellschaft/aufgaben-und-angebote/junge-dgkj) [https://www.dgkj.de/die-gesellschaft/aufgaben-und-angebote/junge-dgkj] durchgeführt wurde. Fast die Hälfte der befragten Assistenzärztinnen und -ärzte

in der Kinder- und Jugendmedizin gab an, oft oder regelmäßig im klinischen Alltag überfordert zu sein. 60 Prozent der Assistenzärzte stimmten der Aussage zu, dass die Qualität der Patientenversorgung schlechter geworden sei. Ein Drittel hat laut der Umfrage bereits darüber nachgedacht, seinen Job aufzugeben. Diese Ergebnisse decken sich mit dem, was 20 Kinderärztinnen und -ärzte ZEIT ONLINE berichtet haben.

*\* Der Name wurde geändert, ist der Redaktion aber bekannt.*

